

IPPF EUROPA

Regionale Informationen

Jahrgang 5 Nr. 4, Oktober 1976

Jugendliche und Familienplanung

In Verbindung mit dem Seminar des Regionalrates über *Jugend und Sexualität – Probleme des Verständnisses und der Zusammenarbeit*, das im Juni in Warnemünde in der DDR stattfand (s. *RIB* Jahrgang 5 Nr. 3, Juli 1976) wurden die Mitgliederorganisationen aufgefordert, einen Fragebogen zu beantworten, der Informationen über die Jugendarbeit der PPAs erbringen sollte. Der folgenden allgemeinen Zusammenfassung liegen Antworten aus zwölf Ländern der Region zugrunde.

Zu Anfang wurden die PPAs gefragt, wie viele Leute unter 35 bzw. 25 Jahren dem Gremium oder Ausschuss angehören, der bei ihnen die allgemeinen Richtlinien festlegt. In keinem Fall waren mehr als 30% der Mitglieder eines Ausschusses 35 Jahre alt oder jünger, und in den meisten Fällen war dieser Prozentsatz 0–15%. Leute, die 25 Jahre alt oder jünger waren, traten kaum in Erscheinung; bei der Hälfte der PPAs, die anworteten, waren es nicht mehr als einer oder zwei. Beim gleichen Anteil von PPAs waren eine oder mehr Jugendorganisationen Mitglieder des allgemeinen Ausschusses wobei es sich hauptsächlich um politische, studentische oder offizielle Jugendorganisationen handelte. In einigen Fällen jedoch wurde die Mitgliedschaft für rein formal gehalten. Es ergibt sich, daß, obwohl alle diese PPAs Informations- und Erziehungsarbeit für Jugendliche leisten, die für viele die wichtigste Zielgruppe für ihre Aktivitäten sind, die Vorgehensweise der PPAs von einer Mehrheit von Leuten bestimmt wird, die über 35 Jahre alt sind.

Für viele PPAs stellen die Massenmedien ein wichtiges Mittel dar beim Versuch, Jugendliche zu erreichen. Die Zusammenarbeit mit Rundfunk oder Fernsehen in gelegentlichen und in regelmäßigen Sendungen, z.B. in Form von Podiumsdiskussionen oder Telefonprogrammen, ist an der Tagesordnung, und PPA – Mitglieder liefern regelmäßig Beiträge an

In dieser Ausgabe:

- Informationen über die Jugendarbeit einiger Mitgliederorganisationen
- Giesje Kaag berichtet über eine Informationskampagne der Rutgers Stichting
- einige vorläufige Erfahrungen mit dem *Pro Familia – Comic Komm, Schatz!*
- Zusammenfassung einiger Feststellungen eines Berichts über Entwicklungen in Dänemark seit Verabschiedung des Gesetzes über den Schwangerschaftsabbruch im Jahre 1973 von *Jørgen Hornemann*
- Zusammenfassung der wichtigsten Empfehlungen des schwedischen Staatlichen Ausschusses für Sexualstraftaten
- der erste Teil einer zweiteiligen Beilage über Informations- und Erziehungsmaterialien, die von den Mitgliederorganisationen benutzt werden

Zeitschriften mit einer jugendliche Leserschaft. So benutzt insbesondere die TPR in Polen seit 1970 die Massenmedien für die Kommunikation mit jungen Leuten und besitzt, was Diskussionen über Sexualerziehung in Rundfunk, Fernsehen oder Presse betrifft, ein echtes Monopol (für ausführlichere Informationen über PPA – Aktivitäten mit Hilfe der Massenmedien s. *RIB* Jahrgang 1 Nr. 2, Dezember 1972).

Die meisten PPAs haben Publikationen hergestellt, die sich besonders an junge Leute richten (einige von ihnen werden in der Beilage zu dieser Ausgabe des *RIB* erwähnt), hauptsächlich in Form von Comic-Strips, z.B. in England (*Too Great a Risk*), in der BRD (*Komm, Schatz!*) und in den Niederlanden (s. diese Ausgabe des *RIB*, Seite 2) und in Form von Broschüren und Posters. In jüngster Zeit konzentrieren sich die

PPAs darauf, Materialien für die Altersgruppe der 15–25 jährigen herzustellen; diese Materialien werden oft in Schulen, Jugendklubs und an anderen Orten, die Jugendliche aufsuchen, benutzt. Zusätzlich zu Publikationen haben einige PPAs Projekte initiiert die darauf abzielen, junge Leute in die Informations-, Erziehungs- und Beratungsarbeit der Familienplanung einzubeziehen. Das richtungsweisende Projekt "Grapevine" der britischen PPA begann 1972 (s. *RIB* Jahrgang 4 Nr. 1, Januar 1975) und wurde in modifizierter Form in drei Städten der Bundesrepublik Deutschland übernommen, wo *Pro Familia* außerdem zwei mobile Einheiten für die Information Jugendlicher unterhält. Verschiedene PPAs erbringen besondere Dienstleistungen (Kliniken für Empfängnisregelung, Beratungssprechstunden), so hält z.B. in Schweden die *RFSU* eine besondere wöchentliche "Open House" – Sitzung für Jugendliche von 14–18 Jahren, die sehr populär ist. In Polen gibt es in verschiedenen Städten einen telefonischen Beratungsdienst für Jugendliche. Dennoch zeigt die Erfahrung, daß der Erfolg einzelner Dienstleistungen für junge Leute sehr unterschiedlich ist, und verschiedene PPAs verzichten ganz bewußt darauf, solche Dienstleistungen zu erbringen; sie ziehen es vor, Dienstleistungen für junge Leute auf der gleichen Basis wie für die übrige Bevölkerung bereitzustellen. Von einer oder zwei PPAs wurde festgestellt, daß sie es ablehnen, Dienstleistungen für junge Leute zur Verfügung zu stellen.

Neben dieser praktischen Erfahrung erklärten viele PPAs, daß sie die Ergebnisse der Forschung über das Sexualverhalten junger Leute als Grundlage ihrer Arbeit verwenden. Unter der angeführten Forschungsliteratur war: in England – "Sexualverhalten junger Leute" (1955) und "Sexualverhalten junger Erwachsener" (1973) von Schofield; in Finnland – "Das Sexualleben der Finnen" (1974) von Sievers et al.; in der BRD – "Sexualverhalten junger Arbeiter" und "Jugendliche Sexualität" (1970) von Siegusch und Schmidt; in Polen – "Das Sexualleben der Studenten" (1965) von Imielinski und "Die Einstellung der Lehrer zur

Sexualität" (1965, 1970) von Kozakiewicz; in Schweden – Die Staatliche Kommission zur Sexualerziehung. In verschiedenen Ländern stehen einige relevante Studien kurz vor dem Abschluß.

Die Antworten auf den Teil des Fragebogens, der sich mit den *Bedürfnissen* junger Leute und besonderer Untergruppen von Jugendlichen beschäftigte, wie diese sie sehen und wie die PPAs sie sehen, zeigten, daß die Jugendlichen für die Themen Empfängnisregelung, sexualwissenschaftliche Information und psychologische Beratung das größte Interesse zum Ausdruck brachten; in einigen Ländern wurde von Jugendlichen auch voreheliche Beratung gewünscht. Die Hauptprobleme, die Jugendliche in beinahe allen Ländern zur Sprache brachten, waren unerwünschte Schwangerschaft und Schwierigkeiten, sich in eheliche und gesellschaftliche Rollen zu finden. Sowohl die PPAs, als auch die jungen Leute sehen anscheinend Kommunikationsschwierigkeiten als größeres Problem an. Außerdem erwähnten die PPAs noch die Probleme Promiskuität, Fehlen einer erotischen Kultur und Mangel an Informationen über ethische Normen.

Bestimmte Gruppen junger Leute, bei denen ein Bedürfnis nach Sexualerziehung und Informationen über Familienplanung besteht, werden, wie aus den Antworten der PPAs hervorgeht, von diesen offenbar nur in geringem Umfang erreicht. Dies gilt insbesondere für Jugendliche auf dem Lande und für junge Arbeiter in der Stadt besonders Gastarbeiter. Nur wenige PPAs konnten den Mißerfolg ihrer Bemühungen, diese Gruppen zu erreichen, erklären, obwohl der Mangel an Mitarbeitern, der dazu zwingt, Prioritäten zu setzen, verschiedentlich als Grund angegeben wird. Andererseits gaben drei PPAs an, daß sie sich um junge Behinderte bemühten. In Schweden verfolgt die *RFSU* die Politik, über Organisationen für verschiedene Gruppen Jugendlicher zu arbeiten.

Bei der Suche nach Faktoren, die die Bereitstellung von Methoden der Empfängnisregelung für junge Leute behindern, heben die meisten PPAs moralische Einwände seitens bestimmter Teile der Öffentlichkeit und offizieller kirchlicher Kreise hervor, einige PPAs halten jedoch auch Einwände von Eltern und Ärzten für hinderlich. Aus verschiedenen Ländern werden auch andere Hindernisse berichtet, nämlich: Mangel an zur Verfügung stehenden Methoden der Empfängnisregelung, Verhütungsmittel geringer Qualität, Sprachbarrieren bei Gastarbeitern, Mangel an ausgebildeten Mitarbeitern.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß die Hälfte der PPAs, die auf den Fragebogen antworteten, ihre Ziele, Zwecke, Einstellungen und Werte als in voller Übereinstimmung mit denen der Mehrheit der jungen Leute in ihren Ländern bezeichnen.

Holländische Kampagne für Jugendliche

In den Niederlanden wird Empfängnisregelung in großem Umfang praktiziert. Ihre Billigung basiert auf dem Prinzip der Rechte des Individuums, denn trotz der hohen Bevölkerungsdichte des Landes ist die Propagierung einer niedrigeren Geburtenrate nicht Bestandteil der Regierungspolitik. Wäre das Land weniger wohlhabend oder die öffentliche Meinung weniger liberal, so wären sexuelle Freiheit und der Gebrauch von Verhütungsmitteln möglicherweise nicht ausschließlich Sache der individuellen Entscheidung.

Im November 1975 beantragte ein sozialistisches Parlamentsmitglied, der *Rutgers Stichting (RS* – eine Gründung von Familienplanungszentren in den Niederlanden) eine Unterstützung von der Regierung zukommen zu lassen, um es ihr zu ermöglichen, jungen Leuten unter 21 Jahren kostenlos zu helfen. Er begründete seinen Antrag damit, daß Jugendliche zwar von ihrem praktischen Arzt kostenlos behandelt werden könnten, viele dies aber ablehnten, weil sie befürchteten, daß ihre Eltern darüber unterrichtet würden. Der Antrag wurde von den christlichen und konservativen Parteien mit der Begründung abgelehnt, daß Unverheiratete nicht sexuell miteinander verkehren sollten.

Einige Monate später beschloß der Stadtrat von Enschede, dem lokalen *RS* – Zentrum eine Unterstützung zu gewähren, um es ihm zu ermöglichen, seine Honorare für Leute unter 21 zu senken. Die meisten Stadträte betonten jedoch, daß Sexualverkehr in dieser Altersgruppe nur im Rahmen einer Ehe stattfinden sollte. Die Entscheidung wurde wegen der Häufigkeit von Schwangerschaftsabbrüchen bei Frauen unter 21 getroffen.

Kürzlich hat die *RS* ihre Kostensätze für Leute unter 18 landesweit gesenkt und riskiert so ein beträchtliches Defizit. Die Einführung der neuen Kostensätze wurde von einer landesweiten Kampagne begleitet, die von Anfang Mai bis Mitte Juni 1976 lief. Durchgeführt mit Hilfe einer sozialkritischen Werbeagentur hatte die Kampagne zum Ziel, die Praxis der Empfängnisregelung zu verbessern und bestimmten Gedanken Rechnung zu tragen:

– daß der Gebrauch von Verhütungsmitteln provozierend wirkt, wo vorher noch keine intime

Beziehung bestand und daß der Eindruck vermieden werden sollte, daß Sexualverkehr ein erklärtes Ziel der Beziehung sei;

- daß, wer bekanntermaßen Verhütungsmittel benutzt, das negative Image hat, "leicht zu kriegen" zu sein;
- daß es beim ersten Sexualverkehr für jeden Partner schwierig ist, den Gebrauch von Verhütungsmitteln vorzuschlagen und daß es für den Jungen nicht einfach ist, das Mädchen zu fragen, ob sie die Pille nimmt oder ein Pessar benutzt. Erst später, wenn zwei Leute einander besser kennen, können sie über diese Dinge unbefangen miteinander sprechen.

Posters, Aufkleber und ein 30-Sekunden Film wurden hergestellt um die leicht erschwingliche Hilfe für Leute unter 18 publik zu machen. Ein neuer Comic-Strip, der die oben angeführten Überlegungen illustriert, handelt von einem Mädchen, das ihren Freund beschimpft, als er ein Kondom hervorholt, bevor er mit ihr ins Bett geht. Später beklagt sie sich bei einer Freundin, daß er immer nur mit ihr schlafen wolle. Die Freundin überzeugt sie dennoch, daß es im Gegenteil sehr nett von ihm sei, wenn er so rücksichtsvoll mit ihr umgehe. Als der Junge und das Mädchen sich das nächste Mal treffen, holt sie ein Kondom hervor. Nun hat er das Gefühl, daß sie sich über ihn lustig macht. So schlafen sie miteinander, ohne ein Verhütungsmittel zu benutzen, obwohl er beschließt aufzupassen. Einige Wochen später bleibt ihre Periode aus.

Das Paar gerät in Panik und geht endlich zu einem *Rutgers Stichting* – Zentrum. Die Geschichte geht glücklich aus (vgl. den Comic-Strip *Too great a risk* der britischen *FPA*), ein Test nämlich ergibt, daß sie nicht schwanger ist, und sie entschließt sich, die Pille zu nehmen.

Man hatte die Hoffnung, daß die *RS* durch Artikel in Jugendzeitschriften und Schülerzeitungen einen Wandel der in der Jugend weit verbreiteten Ansicht bewirken könnte, daß der erste Geschlechtsverkehr nicht geplant sein sollte und deshalb auch stattfinden sollte, ohne Verhütungsmittel zu benutzen. Da immer die Möglichkeit bestand, daß Schulleiter den Text beanstandeten, wurden die Artikel

Erfolg eines Informations-Comics in der BRD

direkt an die Zeitungsherausgeber aller höheren Schulen und technischen Hochschulen in den Niederlanden geschickt. Gleichzeitig wurde an die Schulleiter ein Brief geschickt, der ihnen die Kampagne erläuterte und sie zur Unterstützung aufforderte.

Zusätzlich wurden große Firmen und Supermärkte, die viele Jugendliche beschäftigen, gebeten, die Plakate in ihren Kantinen auszuhängen; eine Radioshow mit Disc-Jockey, die durch die Niederlande zieht, hängt das Plakat während der Show aus.

Obwohl die RS – Zentren während der Kampagne Sondersprechstunden abhielten, war man doch der Meinung, daß die Mitarbeiter die Jugendlichen auch dort aufsuchen sollten, wo diese sich normalerweise treffen. In einigen Städten riefen Schwestern und Sexualerzieher besondere Projekte in Jugendzentren ins Leben, von denen einige noch andauern. Sie geben auf informelle Art Informationen, entweder individuell oder an kleine Gruppen, zeigen Verhütungsmittel und erlauben den Leuten, sich damit zu beschäftigen und damit vertraut zu werden. Den Mädchen, deren Periode regelmäßig ist, geben Schwestern einen Monatsvorrat der Pille mit der Absicht, daß diese, wenn sie einmal daran gewöhnt sind, Verhütungsmittel zu nehmen, es weniger schwierig finden, einen Arzt zu konsultieren. Viele überregionale und lokale Zeitungen, desgleichen viele Frauenzeitschriften, beschäftigten sich mit der Kampagne. Sie wurde im Rundfunk und im Fernsehen, das den RS – Direktor und einige Mitarbeiter interviewte, behandelt. Eine der Schwestern wurde zur "Miss Rutgers" ernannt, um so das Image der Stichtung publik zu machen. Das Ergebnis war eine starke Nachfrage der verschiedensten Leute und Institutionen nach visuellem Material.

Im September soll die Kampagne ausgewertet und eine Fortsetzung geplant werden. Wenn sich die Aktion auf lange Sicht als wirksam erweist, wird die Organisation noch einmal um Unterstützung seitens der Zentralregierung und lokaler Behörden nachsuchen. Man darf erwarten, daß das Thema sexuelle Freiheit und Verantwortlichkeit junger Leute in naher Zukunft landesweit diskutiert werden wird.

Giesje Kaag
Rutgers Stichting
Rotterdam

Der *Pro Familia*-Comic *Komm, Schatz!* hat einer vorläufigen Einschätzung zufolge seit seiner Veröffentlichung im Juni dieses Jahres einen beachtlichen Erfolg gehabt (s. *RIB* Jahrgang 5 Nr. 3, Juli 1976 und die Beilage zu dieser Ausgabe). Zwar ist es noch zu früh, irgendwelche endgültigen Schlußfolgerungen zu ziehen, aber einige allgemeine Kommentare wurden schon von *Pro Familia* Niederlassungen in drei Städten der BRD abgegeben.

In Bielefeld, wo der Comic in technischen und Berufsschulen verwendet wird, wird berichtet, daß junge Leute sich mit der benutzten Sprache und den im Comic beschriebenen Verhaltensweisen identifizieren. Die Illustrationen hingegen wurden als kindisch kritisiert. Es hat auch Hinweise darauf gegeben, daß einige Leser die gedankliche Verbindung zwischen der Tatsache unerwünschter Schwangerschaft und der Notwendigkeit, eine allgemein akzeptierte Lösung dieses Problems zu finden, nicht herstellen können. Dennoch sehen die Mitarbeiter der *Pro Familia* den Versuch, junge Leute darüber zu informieren, wo sie bei der Diskussion sexueller Probleme Unterstützung finden können, als einen bedeutsamen Schritt auf dem Wege der Überwindung von Barrieren zwischen ihnen und jungen Arbeitern an.

In Hannover wurden während der Messe von Besuchern des *Pro Familia* – Standes 8000 Exemplare des Comics mitgenommen. Die in Pastellfarben gehaltene Titelseite, die das sich umarmende Paar und den Titel in einer Sprechblase zeigt, findet unmittelbar Anklang und Interesse. Die Phrase "Komm, Schatz" wurde auf der Ausstellung von Paaren aller Altersstufen als Kosewort gehört. Das Beratungszentrum hat Bestellungen für mehr als dreitausend Exemplare des Comics von Schulklassen, Jugendklubs und Lehrern erhalten. Im allgemeinen wird der Comic von den Lesern positiv bewertet, obwohl einige *Pro Familia* – Mitarbeiter kritisieren, daß dem Paar in der Geschichte nur die Lösung bleibt, das Kind zur Welt zu bringen und zu heiraten. So sind in der Geschichte die Freunde des Paares die unmittelbaren Nutznießer der Informationen. Dem Comic ein Verzeichnis der Adressen von *Pro Familia* – Beratungszentren beizugeben, hat sich als wertvolle Publicity für die Organisation erwiesen.

Legaler Schwangerschaftsabbruch in Dänemark

In Dänemark wurde der Schwangerschaftsabbruch in diesem Jahrzehnt in zwei Schritten legalisiert. Vor 1970 war der Schwangerschaftsabbruch beim Vorliegen bestimmter Indikationen (medizinische, foetale, kriminologische) legal. 1970 wurde der Schwangerschaftsabbruch für Frauen von 38 Jahren und darüber oder für solche, die schon vier oder mehr Kinder hatten, legalisiert. 1973 wurde der erstmalige, kostenlose, in einem staatlichen Krankenhaus durchgeführte Schwangerschaftsabbruch gesetzliches Recht für alle Bürgerinnen des Landes im Alter von 18 Jahren und darüber.

Einer der Hauptgründe für die Liberalisierung des Gesetzes lag in der Absicht, das Vorkommen illegaler Schwangerschaftsabbrüche zu reduzieren. Obgleich nicht eindeutig erwiesen ist, daß dieses Ziel erreicht wurde, wird doch allgemein angenommen, daß dem so ist. Außerdem war der Gesetzgeber der Auffassung, daß sich die öffentliche Meinung im Hinblick auf den Schwangerschaftsabbruch in dem Sinne verändert habe, daß eine liberalere Gesetzgebung vertretbar sei. Daß das Gesetz 1970 noch nicht vollständig liberalisiert wurde, mag ein Reflex eines typisch dänischen Versuchs zur Mäßigung gewesen sein – während die meisten Politiker eine weitere Änderung des Gesetzes ins Auge fassten, wurden diese Änderungen allmählich eingeführt, um mit Veränderungen der öffentlichen Meinung Schritt zu halten.

Im Frühjahr dieses Jahres brachte das dänische Ärzteblatt (*Ugeskrift for Laeger*, 2. Februar 1976) eine Reihe von Artikeln, die die Ergebnisse dieser gesetzlichen Änderungen einschätzten. Dieser Artikel fasst einige Ergebnisse einer Artikelserie von Ärzten und anderen, die ein besonderes Interesse am Thema hatten zusammen.

In den Jahren unmittelbar vor und nach der Gesetzesänderung von 1975 wurden 13 667 (1972) bzw. 24 868 (1974) legale Schwangerschaftsabbrüche vorgenommen, was einem Anteil von 12,9 bzw. 24,3 auf 1000 Frauen im Alter zwischen 15 und 44 Jahren entspricht. Dies bedeutet für die Zweijahresfrist eine durchschnittliche Zuwachsrate von 35% pro Jahr. 1975 stieg die Zahl der legalen Schwangerschaftsabbrüche um weitere 12% auf 27 884 an, d.h. 27,2 auf 1000 Frauen im Alter zwischen 15 und 44 Jahren und 38,6 auf 100 Geburten (Die jährliche Anzahl von Geburten beträgt in Dänemark ungefähr 70 000).

Ein führender dänischer Demograph hat die gegenwärtige Situation in Dänemark mit der in anderen nordischen Ländern

verglichen und aus dem Zahlenmaterial einige vorläufige Schlüsse gezogen. Der Anteil an legalen Schwangerschaftsabbrüchen in Dänemark ist gegenwärtig höher als in Finnland, Norwegen und Schweden. Wenn der gegenwärtige Trend anhält, wird die durchschnittliche Größe einer dänischen Familie (2 Kinder) abnehmen. Die vierköpfige Familie hängt mit dem Gebrauch von Verhütungsmitteln während der fruchtbaren Jahre der Frau zusammen – wenn das Interesse an Empfängnisregelung nicht gefördert wird, so steht zu erwarten, daß die Leute verstärkt die Möglichkeit des legalen Schwangerschaftsabbruchs wahrnehmen.

Im Gefolge der Liberalisierung des Gesetzes über den Schwangerschaftsabbruch im Jahre 1973 ging der Verkauf oraler Verhütungsmittel drastisch zurück, wohingegen der Verkauf von Pessaren, Kondomen und Spermiziden anstieg. Über die Häufigkeit illegaler Schwangerschaftsabbrüche ist nichts bekannt, so daß über den Einfluß der Erleichterung des Schwangerschaftsabbruchs auf die Praxis der Empfängnisregelung kaum etwas ausgesagt werden kann. Eine Studie in Arhus, der zweitgrößten Stadt Dänemarks, zeigt auf, daß es eindeutig eine Beziehung zwischen dem Gebrauch von Verhütungsmitteln und der gesellschaftlichen Stellung gibt. Während zwischen Altersgruppen keine bedeutenden Unterschiede in Bezug auf den Gebrauch von Verhütungsmitteln erscheinen, ist der Gebrauch von Verhütungsmitteln bei den Frauen, die einen Schwangerschaftsabbruch wünschen – und das ist vielleicht nicht einmal überraschend – bei denen am verbreitetsten, die zu den sozio-ökonomisch höheren Schichten gehören.

Am Ende wird der Schluß gezogen, daß der dramatische Anstieg der Anzahl von Schwangerschaftsabbrüchen nicht der Tatsache zugeschrieben werden kann, daß der Schwangerschaftsabbruch im Begriff ist, zu einem Ersatz für Empfängnisregelung zu werden. Andererseits machte die Studie deutlich, daß eine große Anzahl von Frauen nur gelegentlich oder niemals Verhütungsmittel benutzen und daß die Möglichkeit größer geworden ist, Verhütungsmittel kostenlos verfügbar zu machen.

Der deutliche Anstieg der Anzahl legaler Schwangerschaftsabbrüche hat zu einer beträchtlichen Überbeanspruchung von Krankenhäusern geführt und eine Diskussion über die Möglichkeit in Gang gebracht, Schwangerschaftsabbrüche privat von Gynäkologen vornehmen zu lassen.

Viele der Autoren der Sonderausgabe des Dänischen Ärzteblatts weisen darauf hin, daß die Bemühungen, über Empfängnisregelung zu informieren, noch verstärkt werden müssen. Die dänische PPA (*Foreningen for Familieplanlægning*) hat, als das Gesetz beschlossen wurde, zusammen mit den

Gesundheitsbehörden eine Informationskampagne gestartet. Dennoch muß die Frage gestellt werden: "Haben wir und andere genug getan?"

*Jørgen Hornemann
Foreningen for Familieplanlægning
Hellerup*

Empfehlungen des Schwedischen Staatlichen Ausschusses für die Behandlung von Sexualstraftaten

Der Ausschuß für die Behandlung von Sexualstraftaten empfiehlt, die Vorschriften des Strafgesetzbuches, die Vergehen gegen die Moral zum Inhalt haben, abzuändern. In der Vergangenheit zeichneten sich die betreffenden Gesetze durch weitgehende Bestrebungen aus, die sexuelle Aktivität der Menschen zu reglementieren. Die Strafvorschriften richteten sich gegen Personen, "die sich sündhaft verhielten" und hatten zum Ziel, die Moral zu schützen. Gegenwärtig liegt der Zweck der Strafvorschriften hauptsächlich darin, verschiedene Formen sexueller Belästigung zu bestrafen. Dennoch ist das bestehende Gesetz von Überlegungen der Vergangenheit beeinflusst worden.

Der Ausschuß für die Behandlung von Sexualstraftaten empfiehlt, daß die Strafvorschriften sich in größerem Umfang als bisher gegen Situationen der Belästigung richten sollten und daß die Strafabstufungen gemildert werden sollten. Begriffe wie "Moral", "Schicklichkeit" und "fleischlicher Mißbrauch" sollten aus dem Gesetzestext entfernt werden. Der Titel von Kapitel 6 des Strafgesetzbuches, so wird vorgeschlagen, sollte abgeändert werden in "Vergehen sexueller Belästigung".

Die Empfehlungen, die Handlungen betreffen, bei denen eine Person sexuelle Beziehungen mit Gewalt oder durch Drohungen erzwingt, schließen eine technische Revision der bestehenden Strafvorschriften ein. Das Verbrechen wird in drei Schweregrade unterteilt. Das gewöhnliche Verbrechen, für das der Terminus "sexueller Zwang" vorgeschlagen wird, hat eine Strafzumessung, die den Formen der Belästigung angemessen ist, die am verbreitetsten sind. Hier besteht eine Neuerung darin, daß es die Möglichkeit zu Verurteilungen zu Geldstrafen geben würde. Grobe

Formen des Verbrechens, für die die Bezeichnung "Vergewaltigung" beibehalten wird, sind solche, bei denen der Täter mit besonderer Skrupellosigkeit oder Brutalität vorgeht.

Eine besondere Form des Verbrechens mit der Bezeichnung "sexuelle Ausbeutung" soll in den Fällen vorliegen, in denen eine Person in skrupelloser Weise die Tatsache ausnützt, daß eine andere Person aufgrund von Geisteskrankheit oder geistiger Zurückgebliebenheit hilflos ist. Auch diese Strafvorschrift hat eine Entsprechung im gegenwärtig gültigen Gesetz.

Der Ausschuß empfiehlt, daß es nicht mehr als Sexualstraftat gelten soll, wenn eine Person, indem sie die Abhängigkeit einer anderen Person ausnützt, letztere zur Aufnahme sexueller Beziehungen bewegt. Die Erfahrung zeigt, daß der Tatbestand meist schwer zu beweisen ist, außerdem hat sich gezeigt, daß die bestehende Strafvorschrift nicht den Erfordernissen der Strafprozessordnung entspricht.

Sexuelle Beziehungen zu Kindern und Jugendlichen waren in der Arbeit des Ausschusses ein Problem von zentraler Bedeutung. Die im Zusammenhang mit sexuellen Beziehungen gegenwärtig bestehende Altersgrenze von 15 Jahren wurde im Jahre 1864 festgesetzt. Seither ist das Alter, in dem die Pubertät beginnt, erheblich niedriger geworden. Es verhält sich gegenwärtig so, daß einige junge Menschen ihr Sexualleben und Geschlechtsverkehr aufnehmen, bevor sie 15 Jahre alt sind, ohne daß dies, es sei denn in Ausnahmefällen, zu Nachforschungen durch die Polizei, Strafverfolgung oder Verurteilung führt. Wenn trotzdem eingeschritten wird, so scheint dies oft bedenklich. Sexuelle Beziehungen zu Menschen unter 15 Jahren kategorisch zu verbieten, läuft einer differenzierten Beurteilung früher sexueller Bindungen zuwider. Die geltende und bei weitem zu starre Altersgrenze steht nicht gerade in Einklang mit der Möglichkeit für Minderjährige, mit Zustimmung einer Regierungsbehörde zu heiraten und mit den Prinzipien, auf denen sexuelle und eheliche Erziehung in den Schulen aufgebaut sein soll.

Der Ausschuß für die Behandlung von Sexualstraftaten hält eine Änderung der 15 Jahre-Altersgrenze für notwendig. Der Ausschuß erwog die Möglichkeit, Altersgrenzen überhaupt wegzulassen und strafbare Handlungen nur nach "Kategorien der Belästigung" zu definieren, kam aber zu der Auffassung, daß ein solcher Vorschlag praktisch nicht durchführbar wäre. Daher empfiehlt der Ausschuß, die Altersgrenze auf 14 Jahre herabzusetzen und dem Gericht die Möglichkeit zu geben, in geringfügigeren Fällen keine Strafe auszusprechen. Der Sinn dieses Vorschlags ist, daß die Definition dieser Formen sexueller Beziehungen als kriminelle Handlungen geringfügigere Fälle nicht einschließen soll. Deshalb wird in solchen Fällen keine polizeiliche

Nachforschung verlangt und sollte eine Strafverfolgung stattfinden, wird sie vom Gericht nicht gebilligt. Die für diese neue Strafvorschrift vorgeschlagene Bezeichnung heißt "sexuelle Beziehungen zu einem Kind". Durch die Herabsetzung der Altersgrenze werden die augenfälligeren Nachteile der gegenwärtig geltenden Definition der Straftat beseitigt.

Darüber hinaus genügt die Empfehlung der Forderung nach einer Strafvorschrift, die besser abgestimmt ist als die gegenwärtig geltende. Bei der Beurteilung, ob ein bestimmter Fall als geringfügig anzusehen ist, sollen besonders Alter und Entwicklungsstadium sowohl des Täters als auch des unter der Altersgrenze liegenden Kindes, die Beziehung zwischen ihnen und die Art ihrer sexuellen Beziehungen in Betracht gezogen werden. Der Ausschuß dringt in diesem Zusammenhang darauf, daß der Fall gewöhnlich auch dann als geringfügig betrachtet werden soll, wenn das unter der Altersgrenze liegende Kind die Altersgrenze beinahe erreicht hat und der andere Partner ein Teenager ist. Es gibt gute Gründe dafür, bei der Beurteilung noch großzügiger zu verfahren, wenn die sexuellen Beziehungen auf Petting beschränkt waren oder innerhalb einer stabileren oder emotionellen Beziehung stattfanden.

Wenn der junge Mensch der Fürsorge des betreffende Erwachsenen anvertraut ist, hält der Ausschuß für die Aufnahme von sexuellen Beziehungen eine Altersgrenze von 18 Jahren für angemessen. Aber auch hier sollte es die Möglichkeit geben, in geringfügigeren Fällen von einer Bestrafung abzusehen. Die für diese Strafvorschrift vorgeschlagene Bezeichnung lautet "Sexuelle Beziehungen zu einem Kind im Zustand der Abhängigkeit". Die Strafvorschrift auf den Fall zu beschränken, in dem das Kind der Fürsorge des betreffenden Erwachsenen anvertraut ist, impliziert eine gewisse Entkriminalisierung anderer Fälle, in denen das unter der Altersgrenze liegende Kind sich in einer anderen Art von Abhängigkeit zu einem Erwachsenen befindet.

Alle diese Straftaten sind so definiert worden, daß die Strafvorschrift gleichermaßen auf männliche und weibliche Täter als auch Opfer anwendbar ist. Die Strafvorschriften lassen sich auch auf Formen hetero- sowie homosexueller Belästigung anwenden.

Der Ausschuß für die Behandlung von Sexualstraftaten hat auch die Frage

erörtert, ob es besondere Strafvorschriften für homosexuelle Beziehungen geben müsse. Im gegenwärtig geltenden Recht gibt es solche besonderen Strafvorschriften. Sie beruhen auf der Ansicht, daß homosexuelle Taten für junge Menschen größere seelische und soziale Gefahren bergen als heterosexuelle Beziehungen. Der Ausschuß sah sich außerstande, irgendeinen Beleg für die Auffassung zu finden, daß die Gefahren homosexueller Beziehungen zu Kindern eine Beibehaltung der gegenwärtigen besonderen Strafvorschriften erforderlich machen. Entsprechend empfiehlt der Ausschuß, sie außer Kraft zu setzen. Auch betont der Ausschuß sehr, wie wichtig es ist, die allgemeine Situation Homosexueller zu verbessern und ihrem Gefühl, sie seien anormal und würden diskriminiert, entgegen zu wirken.

Der Ausschuß empfiehlt, die geltenden Strafvorschriften für Inzest die sich gegen sexuelle Beziehungen mit den eigenen Nachkommen oder Geschwistern richten, außer Kraft zu setzen. Der Ausschuß ist der Meinung, daß die genetischen und ethischen Gründe, die gewöhnlich zugunsten einer Strafvorschrift für Inzest angeführt werden, nicht besonders stichhaltig sind. Der Vorschlag hat zum Inhalt, daß sexuelle Beziehungen zwischen Blutsverwandten nur dann strafbar sind, wenn eine der anderen Strafvorschriften anwendbar ist. In diesem Zusammenhang sollte hervorgehoben werden, daß die Strafvorschrift für sexuelle Beziehungen mit einem Kind im Zustand der Abhängigkeit den Schutz des Kindes durch das Strafrecht gewährleistet, bis es das Alter von 18 Jahren erreicht hat.

Stellungnahme

Die Empfehlungen des Ausschusses sind von Frauen- und anderen Organisationen in Schweden in großem Umfang diskutiert worden, und zwar besonders im Hinblick auf den Teil der Empfehlungen, in dem gesagt wird, daß ein der Vergewaltigung vorausgehendes bestimmtes Verhalten des Opfers das Verbrechen möglicherweise weniger schwer macht.

Gewöhnlich werden Empfehlungen eines Staatlichen Ausschusses als Empfehlungen der Regierung angesehen und ebnen als solche den Weg für neue Gesetze. Ausnahmsweise und wegen der großen Publizität und Kritik, auf die die Empfehlungen gestoßen sind, wird erwartet, daß die Empfehlungen in bestimmter Weise modifiziert werden und daß diesen Modifizierungen in jedem neuen Gesetz Rechnung getragen wird.

Treffen von Mitarbeitern nationaler Organisationen und Mitarbeitern des Regionalbüros

Aufgrund des beim ersten Arbeitertreffen gefaßten Beschlusses (s. *RIB* Jahrgang 4 Nr. 1, Januar 1975) fand am 27. und 28. September 1976 im Regionalbüro in London ein zweites Treffen statt. Mitarbeiter von fünfzehn Mitgliederorganisationen trafen am ersten Tag mit Mitarbeitern des Regionalbüros und einigen Mitgliedern des Regionalen Exekutivausschusses zusammen, um ihre Ansichten zu Angelegenheiten von beiderseitigem Interesse auszutauschen. Der Präsident der Region, Professor Denys Fairweather, eröffnete das Treffen, indem er die geplante neue Struktur der IPPF-Ausschüsse erklärte, der der Verwaltungsausschuß zugestimmt hatte und die im November vom Vorstand (Governing Body) diskutiert werden wird. Die zu diesem Thema aufgeworfenen Fragen deuteten auf ein reges Interesse der Teilnehmer an möglichen zukünftigen Entwicklungen in den die allgemeinen Richtlinien bestimmenden Organen der IPPF hin, insbesondere, was die Frage der vorgeschlagenen Generalversammlung anging, die allen IPPF-Mitgliederorganisationen die Möglichkeit geben würde, bei der Formulierung der IPPF-Politik mitzuwirken.

Am zweiten Tag, an dem sich nur die Mitarbeiter trafen, wurden folgende Probleme diskutiert:

- es wurde geprüft, wie die Kommunikation zwischen dem Sekretariat der Region und denen der nationalen Organisationen in beide Richtungen verbessert werden könnte. Man stimmte darin überein, daß der zugrundeliegende Zweck der Anforderung von Informationen herausgestellt werden sollte und daß die nationalen Organisationen in vollem Umfang darüber informiert werden sollten, wie die Informationen verwendet werden. Es wurden Beispiele für Situationen gegeben, in denen die Kommunikation zwischen den Sekretariaten nicht geklappt hatte.
- es wurde geprüft, wie die Zusammenarbeit mit den europäischen Organisationen verbessert werden könnte. Schwierigkeiten, die aus den verschiedenen politischen Zusammensetzungen vieler europäischer Gremien erwachsen,

wurden als Grund dafür angegeben, daß keine offizielle Zusammenarbeit mit solchen Gremien angestrebt werde. Es gäbe wenige echt gesamteuropäische Zusammenschlüsse. Die meisten Teilnehmer stimmten der Ansicht zu, daß Kontakte zu nationalen Vertretern solcher Organisationen fruchtbarer seien. In der Frage, ob Stellungnahmen internationaler politischer Gremien oder zwischenstaatlicher Stellen der Sache der Familienplanung in einem Land besonders dienlich seien, stimmte man darin überein, daß auch hier Taten mehr als Worte zählen und daß Bemühungen auf nationaler und, was noch wichtiger ist, auf lokaler Ebene, wirksamer sind. Ein Erfahrungsaustausch der Organisationen über Strategie und Taktik beim Umgang mit Regierungen wurde ebenfalls für nützlich gehalten.

- die Teilnehmer beschrieben die Beziehung der PPA zur Regierung in ihren Ländern und gingen besonders auf finanzielle Fragen ein. Die meisten Organisationen werden von zentralen oder regionalen Regierungen finanziell unterstützt. Nur eine Organisation wird durch die Bedingungen, die mit der finanziellen Unterstützung durch die Regierung verbunden sind, in ihrer Tätigkeit eingeschränkt, während eine andere den finanziellen Mangel der Gewißheit solcher Einschränkungen ihrer Tätigkeit vorzieht, die aus einer Unterstützung durch die Regierung folgen würden.
- einige Organisationen verdienen Geld durch den Verkauf von Verhütungsmitteln, hauptsächlich Kondomen. Es wurde festgestellt, daß es widersinnig sei, daß man in Ländern, wo andere Verhütungsmittel über das Gesundheitswesen kostenlos bezogen werden können, für Kondome etwas bezahlen müsse, und es wurde vorgeschlagen, daß die Organisationen dafür werben sollten, daß Kondome kostenlos erhältlich sind. Die Fähigkeit kommerzieller Unternehmen, die Organisationen und die IPPF als verkaufsfördernde Kanäle auszunutzen, wurde ebenfalls diskutiert.
- die Frage nach den Problemen von Gastarbeitern in Bezug auf Familienplanung betraf verschiedene

Organisationen; Schwierigkeiten bei der Kommunikation und der Zusammenarbeit wurden beschrieben. Ein Problem sei der Mangel an Kontakten zwischen dem Land, das die Gastarbeiter stellt und dem, das sie beschäftigt. Man war der Meinung, daß der Mangel an bilateraler Zusammenarbeit von Regierungen die nationalen Organisationen nicht davon abhalten sollte, es Teams von Organisationen des jeweiligen Heimatlandes zu ermöglichen, das jeweilige Gastland zu besuchen und sich mit den Schwierigkeiten der Gastarbeiter zu beschäftigen – solche Besuche, bei denen die PPA offiziell auftrat, wurden auch von einem Land veranstaltet.

- ein Bericht über die gegenwärtige Situation der Familienplanung in jedem Land und über zukünftige Trends in der Tätigkeit der PPAs zeigte einige allgemeine Entwicklungslinien. Alle Organisationen außer einer haben den Betrieb von Kliniken in großem Umfang eingestellt – nur Modellkliniken werden weiterbetrieben – und die PPAs üben Druck auf die Regierungen aus, die nicht schon öffentliche Stellen für Familienplanung eingerichtet haben, dies endlich zu tun. Die meisten PPAs seien im Begriff, in die Rolle von pressure groups oder Aufpassern zu wachsen, oder seien es schon geworden, d.h. sie sind zu ihrer früheren Rolle zurückgekehrt. Viele Organisationen beschränken ihre Tätigkeit jetzt auf Information, Erziehung und Ausbildung, und zwar mit oder ohne Unterstützung von Regierungen oder entsprechender Berufsgruppen. Man war der Meinung, das dieser Trend sich fortsetze (es wurde auf den *RIB-Artikel Die Tätigkeit der Familienplanungsorganisationen im Wandel*, Jahrgang 5 Nr. 2, April 1976 verwiesen).

Die Teilnehmer schlossen mit der Feststellung, daß das Treffen nützlich gewesen sei, und es wurde vorgeschlagen, daß künftige Treffen in verschiedenen Ländern stattfinden könnten, um den Teilnehmern die Möglichkeit zu geben, die Tätigkeit anderer Organisationen aus erster Hand kennenzulernen.

Beilage zu den Regionalen Informationen Jahrgang 5 Nr. 4, Oktober 1976

Bei seinem Sechsten Treffen in Warnemünde im Juni 1976 fasste der Regionale Informations- und Erziehungsausschuß den Beschluß, daß die Region Informationen über gedrucktes und anderes Material, das bei den Organisationen in der Region in Gebrauch ist, sammeln sollte. Diese Informationen sind in Form einer Beilage zu den Regionalen Informationen zusammengestellt worden. Die Ausgabe der Regionalen Informationen vom Januar 1977 wird eine weitere Beilage haben.

IPPF Nachrichten

Beiträge der Mitgliederorganisationen in der Region zu den *Nachrichten* sind willkommen. Sie sollten geschickt werden an: The Editor, IPPF News, IPPF, 18–20 Lower Regent Street, London SW1Y 4PW, mit Kopie an das Regionalbüro Europa.

ISSN-0309-0736

Internationale Föderation für
Familienplanung
Region Europa
64 Sloane Street
London SW1X 9SJ

IPPF EUROPA

Regionale Informationen

Beilage

Jahrgang 5 Nr. 4, Oktober 1976

Informations- und Erziehungsmaterialien, das bei den Mitglieder-Organisationen dauernd in Gebrauch ist*

Österreich – Österreichische Gesellschaft für Familienplanung
Universitäts Frauenklinik II,
Spitalgasse 23, A 1090 Wien

- *An ein junges Paar* – 36 seitige, illustrierte Broschüre, die aus 11 Briefen besteht, die sich an junge Leute im Alter von 15 Jahren und darüber richten, ebenso an unverheiratete sowie kurz vor der Heirat stehende oder eben verheiratete Paare; sie enthält detaillierte Informationen über Methoden der Empfängnisregelung. Die Broschüre ist bei Familienplanungszentren, Gesundheitszentren, bei praktischen Ärzten und Gynäkologen kostenlos erhältlich und wird Schulen zur Verfügung gestellt. Sie ist sehr bekannt und wird oft von Ärzten und Lehrern angefordert. Die Broschüre ist in 2 Auflagen von 40 000 gedruckt worden.
- *Empfängnisregelung* – 12 seitige Broschüre; sie enthält kurze Informationen über Methoden der Empfängnisregelung sowie eine Liste der Namen und Adressen der Familienplanungszentren. Die Broschüre, die kostenlos bei Familienplanungszentren und Gesundheitszentren erhältlich ist, richtet sich an Frauen im Alter von 20 Jahren und darüber; es ist beabsichtigt, sie durch Ärzte zu verbreiten, bei denen sie sehr beliebt ist. Die Broschüre ist in 2 Auflagen von 50 000 gedruckt worden.
- *Familienberatung Aktuell* – 20–30 seitige ÖGF-Zeitschrift, die 3–4 Mal im Jahr erscheint; sie enthält Informationen über medizinische und psycho-soziale Aspekte der Empfängnisregelung und des Schwangerschaftsabbruchs, Übersetzungen wissenschaftlicher

Artikel, Berichte über internationale Tagungen und über nationale Entwicklungen der Familienplanung. *Aktuell* wird kostenlos an Kliniken, an im Gesundheitswesen Tätige, Sozialarbeiter usw. geschickt. 500–1000 Exemplare jeder Ausgabe werden mit einem jährlichen Kostenaufwand von etwa 25 000 ös gedruckt.

- *Damit ein Kind kein Zufall ist* – 18 seitige, zweifarbige, illustrierte Broschüre, die vom *Bundeskanzleramt* und dem *Bundesministerium für Gesundheit und Umwelt* gemeinsam herausgegeben wird; sie informiert kurz über Methoden der Empfängnisregelung. Ursprünglich war beabsichtigt, sie an Schüler im Alter von 15 Jahren und darüber zu verteilen; dies wurde jedoch von den Eltern verhindert. Sie ist für die Öffentlichkeit kostenlos bei Ärzten, Familienplanungs-Kliniken und Gesundheitszentren erhältlich. Ins Serbo-Kroatische und Türkische übersetzt.
- *Damit ein Kind mehr Freude bringt* – 36 seitige, illustrierte Broschüre, herausgegeben vom *Bundeskanzleramt*; sie informiert über gesetzliche und finanzielle Rechte der schwangeren Frau und jungen Mutter und über ihre Ansprüche an die Sozialversorgung und enthält Informationen über Familienplanung und Beratung. Die Broschüre richtet sich an junge Paare vor und nach der Heirat, an alleinstehende, schwangere Frauen, an Eltern, die bei der Erziehung ihrer Kinder finanzielle Schwierigkeiten haben und an Eltern behinderter Kinder. Die Broschüre ist kostenlos

*Wo nicht anders vermerkt wird das Material von der PPA veröffentlicht an die alle Nachfragen gerichtet werden sollten.

bei Familienplanungszentren, Gesundheitszentren und örtlichen Beratungstellen erhältlich und wird an junge Paare, die vor der Heirat stehen, verteilt.

- *Was, bei wem und wo?* – 16 seitige, zweifarbige Broschüre, herausgegeben vom *Bundesministerium für soziale Fragen*; sie informiert über städtische, Rechts-, Ehe- und Familienberatungszentren sowie über Stellen für Gesundheits-, Erziehungs- und Verbraucherberatung für die Öffentlichkeit. Die Broschüre ist kostenlos bei örtlichen Beratungstellen der Regierung, bei Gesundheitszentren und Familienplanungszentren erhältlich.

Belgien -Fédération Belge pour le Planning Familial et l'Education Sexuelle
Federatie voor Gezinsplanning en Seksuele Opvoeding Rue de Bériot 41,
1030 Brussels

- *Contraception et Parenté Responsable* (Empfängnisregelung und verantwortungsbewusste Elternschaft) – 28 seitige, illustrierte Broschüre über menschliche Fortpflanzung und Methoden der Empfängnisregelung, herausgegeben vom *Gesundheitsministerium*. Für die Öffentlichkeit bestimmt; die Broschüre ist kostenlos bei allen Familienplanungszentren erhältlich. Etwa 300 000 Exemplare werden in französischer Sprache gedruckt. Ebenso in holländischer Sprache erschienen.
- *La Contraception* – 4 seitige Broschüre über Methoden der Empfängnisregelung, mit Bibliographie und Glossar, herausgegeben von Infor-Femmes. Für die Öffentlichkeit kostenlos erhältlich. Ebenso in holländischer Sprache erschienen.
- *Moyens Contraceptifs* – 3 seitige,

illustrierte Broschüre; sie beschreibt kurz die verschiedenen Methoden der Empfängnisregelung, herausgegeben von der pharmazeutischen Gesellschaft Ortho. Für die Öffentlichkeit kostenlos erhältlich. Ebenso in holländischer Sprache erschienen.

England – Family Planning Association, Margaret Pyke House, 27–35 Mortimer Street, London W1A 4QW

– *Broschüren* – die FPA veröffentlicht eine große Anzahl verschiedener Broschüren, wie beispielsweise über Methoden der Empfängnisregelung, die Krankenschwester und Familienplanung, der Sozialarbeiter und Familienplanung und über Geschlechtskrankheiten; sie sind für die Öffentlichkeit und für Beschäftigte im Gesundheitswesen sowie für Sozialarbeiter bestimmt. Die drei-, vier- und sechsseitigen Broschüren werden zweifarbig gedruckt und einige sind illustriert. Sie sind kostenlos bei der FPA und bei Bezirksgesundheitsämtern und Kliniken erhältlich. Etwa 3 Millionen Exemplare dieser Broschüren werden jährlich mit einem Kostenaufwand von ungefähr £25 000 hergestellt. Die FPA plant, andere illustrierte (Comic-strip-artige) Broschüren mit so wenig Text wie möglich.

– *Fact Sheets and Informs Sheets* (Merkblätter und Infos) – die Blätter informieren über den Gebrauch von Verhütungsmitteln, über einschlägige Gesetzgebung, Statistiken über Bevölkerung, Schwangerschaftsabbruch etc. Bestimmt für die Öffentlichkeit, für Mitarbeiter der Familienplanung, Studenten und die Medien; die Merkblätter kosten 5p und die Infos 20p (was die Herstellungskosten deckt). Die Blätter, erhältlich bei der FPA, werden regelmäßig auf den neuesten Stand gebracht und werden oft angefordert.

– *AVA Resource Lists* (AVA Quellenverzeichnis) – detaillierte Listen von audio-visuellen Hilfsmitteln, die sich auf verschiedene Quellen über

Empfängnisregelung, Sexualerziehung, zwischenmenschliche Beziehungen, Schwangerschaft, Geburt etc. stützen. Die Listen sind für Lehrer zum Preis von 20–35p pro Stück (zur Deckung der Herstellungskosten) bei der FPA erhältlich.

– *Latest Literature in Family Planning* (Neueste Literatur zur Familienplanung) – nach Zeiträumen von zwei Monaten eingeteilte Besprechung der wichtigeren Literatur, die von der FPA zur Kenntnis genommen wird. Bestimmt für Mitarbeiter der Familienplanung und Wissenschaftler; das Jahresabonnement kostet £1.00 für Einzelpersonen und £2.00 für Organisationen (zur Deckung der Herstellungskosten).

– *FPA Clinic Handbook* (FPA Klinisches Handbuch) – mit Tabellen und Illustrationen, in Form eines Ringhefters; die Einzelblätter enthalten Informationen über Methoden der Empfängnisregelung, Sterilisierung, Schwangerschaftsabbruch, geringere Fruchtbarkeit, psychosexuelle Probleme, Betreuung von Patienten, die Rolle der Schwester und ärztliche Ethik; sie sind für Ärzte und Schwestern der Familienplanung. Sie sind bei der FPA zum Preis von £2.00 (zur Deckung der Herstellungskosten) erhältlich. Sie werden für die FPA-Zentren kostenlos ausgegeben und sind Pflichtlektüre für diejenigen, die FPA-Ausbildungskurse besuchen. Jährlich erscheinen ergänzende oder revidierte Einzelblätter. Das Handbuch ist aus der Ausbildungsarbeit und der täglichen Arbeit in der Klinik nicht mehr wegzudenken.

– *FPA Medical Newsletter* (FPA Medizinische Nachrichten) – 8 seitiges, vierteljährlich erscheinendes Blatt, das über Entwicklungen auf dem Gebiet der Empfängnisregelung, der klinischen Forschung und über praktische, klinische Versuche etc. berichtet; für Hausärzte und Schwestern. Das 'Newsletter' wird kostenlos an FPA-Zentren und an

die der FPA angeschlossenen Ärzte geliefert und kann im Abonnement bezogen werden (£1.50). Es wird viel gelesen und von denjenigen, die es erhalten, als wichtige Lektüre betrachtet. Es wird erwartet, daß das Blatt künftig auch von Ärzten und Schwestern der National Health Service (Nationaler Gesundheitsdienst, NHS)-Kliniken gelesen wird. Vierteljährlich werden 5 000 Exemplare mit einem jährlichen Kostenaufwand von £4 200 hergestellt.

– *Family Planning Today* (Familienplanung heute) – 4 seitiges, alle zwei Monate erscheinendes Blatt mit einer einseitigen FPA-Newsletter-Beilage. Es erschien September 1976 das erste Mal und ersetzt die früher vierteljährlich erschienene 'Family Planning' (Familienplanung) sowie das Monatsblatt 'FP News' (FP-Nachrichten). Das neue Blatt enthält Neuigkeiten über die verschiedenen Aspekte der Familienplanung in England und in der Welt, über Entwicklungen, Politik und Dienstleistungen der FPA und Buchbesprechungen. Es wird kostenlos an festangestellte und freiwillige Mitarbeiter der FPA und an ausgewählte Mitarbeiter des NHS verteilt und ist über Abonnement (£1.75) zu erhalten.

Finnland – Väestöliitto, Kalevankatu 16, 00100 Helsinki 10

– *Enkäisymenetelmät* (Methoden der Empfängnisregelung) – 20 seitige Broschüre, mit Zeichnungen, über Methoden der Empfängnisregelung. Die Broschüre wird von lokalen Behörden erworben, um sie mittels Gesundheitszentren, Schulen etc. kostenlos an die Öffentlichkeit zu verteilen. Jährlich werden 100 000 Exemplare mit einem Kostenaufwand von 16 000Fmk hergestellt.

– *Useimmat meistä syntyvät sattumalta* (Noch viele Menschen werden zufällig geboren – übernommen von der ursprünglich schwedischen Broschüre) – 16 seitige Broschüre über Methoden der

Empfängnisregelung, Sterilisierung und Schwangerschaftsabbruch, hauptsächlich für junge Leute bestimmt – auf dieselbe Art verbreitet wie die oben erwähnte Publikation. Jährlich werden 50 000 Exemplare mit einem Kostenaufwand von 8 000 Fmk hergestellt.

- *Sinun on hyvä tietää sukupuolitaudeista* (Über Geschlechtskrankheiten Bescheid zu wissen, ist von Nutzen) – 3 seitiges Blatt mit Zeichnungen, hauptsächlich für junge Leute bestimmt und ebenso verbreitet wie die oben angeführten Publikationen. Jährlich werden 50 000 Exemplare mit einem Kostenaufwand von 25 000 Fmk hergestellt.
- *Kukka ja mehiäinen* (Blume und Biene) – Dia/Tonbandserie über Methoden der Empfängnisregelung und Aspekte der Familienplanung; für junge Leute bestimmt. Die Serie wird von Väestöliitto durch öffentliche Gesundheitsbehörden zum Preis von 90 Fmk pro Set gekauft. In Verbindung mit den drei Broschüren und der Dia/Tonbandserie werden verschiedene Poster verwendet.
- *Enkäsymenetelmät ja perhesuunnittelu* (Methoden der Empfängnisregelung und Familienplanung) – ein Buch für die Öffentlichkeit; herausgegeben von der VL Verkaufsgesellschaft. In Buchhandlungen zum Preis von 10 Fmk erhältlich.

Frankreich – Mouvement Français pour le Planning Familial, 2 rue des Colennes, Paris 75002

- *La contraception* (Empfängnisregelung) – 32 seitige, illustrierte Broschüre über Methoden der Empfängnisregelung. Für die Öffentlichkeit bestimmt; die Broschüre ist von MFPF zum Preis von 3 FF zu erhalten. In drei Auflagen wurden 5 000 Stück hergestellt; es besteht große Nachfrage. Eine überarbeitete vierte Auflage ist in Vorbereitung.
- *Broschüren* – 4 seitige, zweifarbige Broschüren; enthalten einfache

Informationen über Empfängnisregelung und deren Methoden; übersetzt ins Italienische, Portugiesische, Serbo-Kroatische und Spanische. Die Broschüren sind für soziale 'Randgruppen' und Einwanderer und vor allem bei Sozialarbeitern in Gebrauch. Die Broschüre ist von MFPF zum Preis von 1 FF erhältlich. Eine Übersetzung ins Arabische und ins Türkische wird erwogen.

- *Anatomie-Tafeln* – 3 Serien von 3 Skizzen der männlichen und weiblichen Geschlechtsorgane, auf Blättern von Plakatgröße – zum Gebrauch für Lehrer und Sexualerziehungsgruppen. Erhältlich von MFPF zum Preis von 53 FF pro Set.
- *Farbtafeln* – ein Set von 15 mehrfarbigen, einzelnen Blättern, die schematisch die männlichen und weiblichen Geschlechtsorgane, den Koitus, die Entwicklung des Fötus/Schwangerschaft, Geburt, Impfung, Chromosomen, den Monatszyklus, die Hormonausschüttungen, Methoden der Empfängnisregelung und deren Effektivität darstellen – für Lehrer und Sexualerziehungsgruppen. Bei MFPF erhältlich; das einzelne Blatt kostet 1 FF, der Satz 12 FF.
- *Dias* – Satz von 35 Dias, die sich auf die oben angeführten Publikationen stützen, für dieselbe Verwendung bestimmt. Bei MFPF zum Preis von 50 FF erhältlich.
- *Le Combat du Planning Familial* – (Der Kampf für Familienplanung) – 24 seitige Broschüre, in der die Ziele der MFPF, die Geschichte der Bewegung und die politische, soziale und rechtliche Entwicklung von 1956 – 1974 beschrieben ist. Preis 3 FF. Auflage 10 000.
- *Qui vient au Planning Familial, et pourquoi?* (Wer sucht MFPF auf und warum?) – 63 seitige MFPF-Studie, die sich auf Protokolle von 1973/4 über die Besuche von Frauen in den MFPF-Zentren stützt, die auf die Unterschiede zwischen verschiedenen sozio-ökonomischen Gruppen im Hinblick auf den Zugang zu Informationen und Dienstleistungen

der MFPF hinweist. Preis 5 FF. Auflage 50 000. (Die Studie wurde im *RIB* Jahrgang 5, Nr. 2, April 1976 besprochen).

- *Le Nouvel Ordre Sexuel* (Die neue sexuelle Struktur) – 1974 herausgegeben von Seuil, 194 Seiten, von Dominique Wolton. Das Buch untersucht die politischen Perspektiven der Diskussion in Frankreich über Sexualität und Empfängnisregelung; es argumentiert gegen den Trend zur Professionalisierung und Spezialisierung auf diesem Gebiet. Preis 20 FF. Auflage 10 000.
- *Demain la Société Sexualisée* (Die sexualisierte Gesellschaft der Zukunft) – 1975 herausgegeben von Cohnmann-Lévy, 314 Seiten, von Simone Iff. Das Buch skizziert das Eintreten der MFPF für die Legalisierung der Empfängnisregelung und des Schwangerschaftsabbruchs in Frankreich; es zeigt den Mangel an Information und Erziehung im Sexualbereich unter der Mehrheit der Bevölkerung, bei jung und alt, auf. Das Buch bietet einige Perspektiven der künftigen Entwicklung des sexuellen Verhaltens der Leute und deren Umgang mit Sexualität. Preis 24 FF. Auflage 10 000.

Die letzten vier Publikationen verwendet die MFPF in Diskussionsgruppen über Sexualität für Lehrer, animateure etc.

Bundesrepublik Deutschland – Pro Familia – Deutsche Gesellschaft für Sexualberatung und Familienplanung e.V., Cronstettenstrasse 30 6 Frankfurt/Main 1

- *Die Beratungstätigkeit der Pro Familia – Grundsätze. Aufgabe. Perspektiven.* – 14 seitiger Prospekt über die Geschichte von Pro Familia, ihre Ziele und Aktivitäten; erklärt die Organisationsstruktur. Die Broschüre ist für diejenigen bestimmt, die ein Interesse an den Aktivitäten der Pro Familia haben, für Medien, lokale Behörden, potentielle Mitglieder und Ratsuchende. Sie ist vom Zentralbüro der Pro Familia kostenlos zu erhalten und wird in ihren Beratungsstellen und Kreisniederlassungen ausgelegt. Der Prospekt wird von Pro Familia

ständig gebraucht und regelmäßig überarbeitet. Jährlich werden etwa 20 000 Exemplare hergestellt.

- *Pro Familia – Empfängnisregelung – Sexualberatung* – 8 seitige Broschüre, welche potentiellen Ratsuchenden die Arbeit von Pro Familia kurz erklärt. Die Broschüre, für die Öffentlichkeit bestimmt, ist wie die oben angeführte Publikation kostenlos erhältlich. Jährlich werden 50–80 000 Exemplare hergestellt, je nach Nachfrage, mit einem Kostenaufwand von 7 000DM pro 50 000. Eine überarbeitete Ausgabe wird zu geringeren Kosten als gefaltetes Plakat herausgegeben.
- *Pro Familia – Familienplanung – aber womit?* – 8 seitige, zweifarbige, illustrierte Broschüre, welche kurz die Methoden der Empfängnisregelung beschreibt. Die Broschüre, für die Öffentlichkeit bestimmt, ist auf dem selben Wege wie die oben erwähnten Blätter kostenlos erhältlich. Jährlich werden 50–80 000 Exemplare mit einem Kostenaufwand von 7 600DM pro 50 000 hergestellt.
- *Pro Familia Bücherliste* – 3 seitige Broschüre mit einer Liste empfohlener Literatur über Empfängnisregelung und Sexualerziehung, für Kinder, Teenager, Eltern, Lehrer etc. Die Broschüre, auf Anforderung kostenlos auf dem selben Wege wie die anderen Blätter erhältlich, wird für die Auswahl an Literatur im Buchhandel und in Büchereien für nützlich gehalten. Alle 2 Jahre werden ungefähr 20 000 Exemplare mit einem geschätzten Kostenaufwand von 3 200DM hergestellt. Eine überarbeitete Ausgabe wird zu geringeren Kosten gedruckt; inhaltlich wird sie auf Literatur über Soziologie, Demographie, die Stellung der Frau, Sexualwissenschaft etc. ausgedehnt werden.
- *Komm, Schatz!* – 12 seitiger, 4 farbiger Comic strip: "Inge und Klaus sind befreundet. Eines Tages wird Inge schwanger. Keiner von beiden weiß, wie dieses Problem zu lösen ist, da das Kind nicht eingeplant war . . ." Für junge Leute im Alter von 15–20 Jahren. Der Comic ist kostenlos von Pro Familia

zu erhalten und wird in Arbeitsgruppen und städtischen Projekten verwendet. Das erste Mal 1975 mit einem Kostenaufwand von 29 000DM hergestellt, in einer Auflage von 100 000 Stück; neu aufgelegt 1976 mit 50 000 Exemplaren. Die vorläufige Auswertung des Comic zeigt, daß er sehr beliebt ist (siehe *RIB*, Jahrgang 5, Nr. 4, Oktober 1976, Seite 3).

- *Reden ist besser als grübeln* – 3 seitige, mehrfarbige Broschüre, die Jungen und Mädchen im Alter von 12–16 Jahren dazu auffordert, mit Freunden, Lehrern, Eltern oder Pro Familia über ihre Probleme zu sprechen. Die Broschüre ist kostenlos von Pro Familia zu erhalten und wird in Jugendklubs, Schulen etc. ausgelegt. Das erste Mal 1975 mit einem Kostenaufwand von 21 000DM in einer Auflage von 100 000 Stück hergestellt; neu aufgelegt 1976 mit 50 000 Stück. Die Broschüre ist bei jungen Leuten und denjenigen, die mit ihnen arbeiten, sehr beliebt.
- *Planen ist besser als heulen* – 2 farbiges Poster, das die Photographie eines Jungen und eines Mädchens zeigt, die mit aufgeblasenem Kondom zusammen im Bett liegen; mit Text, der kurz über die Arbeit von Pro Familia informiert und mit Raum für die Adresse eines Beratungszentrums. Das Poster, das sich an junge Leute im Alter von 15–20 Jahren richtet, ist bei Pro Familia erhältlich und wird bei der Arbeit mit Jugendlichen verwendet, in Schulen, Jugendklubs, Diskotheken etc. ausgelegt. Das Poster erfreut sich bei jungen Leuten großer Nachfrage. Mit einem Kostenaufwand von 23 000DM sind 19 000 Exemplare hergestellt worden.
- *Pro Familia Informationen* – das vierteljährlich erscheinende *Pro Familia* Informationsblatt, das Artikel über verschiedene Aspekte der Familienplanung, Sexualerziehung und Beratung enthält, zusätzlich Artikel über spezielle Themen wie z.B. über Behinderte, "infomobile fieldwork" und Sterilisierung. Das 24–28

seitige Blatt enthält eine Beilage für Mitarbeiter der *Pro Familia*. Im Vierteljahr werden 4 700 Exemplare gedruckt (1 300 enthalten die Beilage), und es wird kostenlos an Mitarbeiter der *Pro Familia* und an andere, die auf dem Gebiet der Familienplanung arbeiten, verteilt, außerdem an Ärzte, zentrale und lokale Verwaltungsbüros, an Rundfunk/Fernsehen/Zeitungen und die Herausgeber von Zeitschriften. Dem Blatt wird beim Anwerben von Mitgliedern große Bedeutung zugemessen. Jede vierteljährliche Ausgabe kostet in der Herstellung 7 000DM.

- *Ein zu großes Risiko!* (ursprünglich von der britischen FPA veröffentlicht) – 3 seitiger, zweifarbiger Comic strip, vom *Bundesgesundheitsamt* (Köln) herausgegeben. Für junge Leute im Alter von 15–25 Jahren bestimmt; der Comic wird kostenlos von *Pro Familia* verteilt und bei der Arbeit mit Jugendlichen verwendet. Er wurde für *Pro Familia* in einer Auflage von 200 000 Stück 1973 das erste Mal gedruckt und war sehr erfolgreich, wurde nun aber weitgehend durch *Komm, Schatz* ersetzt.
- *Muss-Ehen muss es nicht geben* – 16 seitige, mehrfarbige Zeitschrift mit Photographien und Text, vom *Bundesgesundheitsamt* herausgegeben; sie enthält Informationen über Empfängnisregelung für junge Leute im Alter von 14–21 Jahren. Die Zeitschrift ist beim *Bundesgesundheitsamt* kostenlos erhältlich und wird in Beratungsstellen und Niederlassungen der *Pro Familia* ausgelegt. Die Zeitschrift ist bei jungen Leuten des Mittelstandes sehr beliebt und füllt eine Lücke im Informationsmaterial der *Pro Familia*.
- *Geschlechtskrankheiten* – 16 seitige, 3 farbige, illustrierte Zeitschrift, vom *Bundesgesundheitsamt* herausgegeben; sie enthält Informationen über Geschlechtskrankheiten für sexuell aktive Leute. Die Zeitschrift, erhältlich wie die oben angeführte und ebenso verwendet, ist das einzige Informationsmaterial über

Geschlechtskrankheiten in der BRD und erfreut sich großer Nachfrage.

- *Jedes Kind hat ein Recht, erwünscht zu sein* – 22 seitige, mehrfarbige Zeitschrift mit Photographien und Text; vom Bundesgesundheitsamt herausgegeben; sie enthält Informationen über Empfängnisregelung für den Mittelstand. Die Zeitschrift ist wie die oben erwähnte erhältlich und wird ebenso verwendet; sie füllt eine Lücke im Informationsmaterial der *Pro Familia*.

Niederlande – Dr J Rutgers Stichting, Groot Hertoginnelaan 201, The Hague

- *Broschüren – Geboorteregeling en seksualiteit, een antwoord op enkele van uw vragen* (Familienplanung und Sexualität, eine Antwort auf einige Ihrer Fragen) – *Voorkoming van ongewenste zwangerschap betrouwbare methoden en middelen* (Die Verhütung einer ungewollten Schwangerschaft, zuverlässige Methoden) – *De pil, een antwoord op enkele van uw vragen* (Die Pille, eine Antwort auf einige Ihrer Fragen); – *Het spiraaltje, een antwoord op enkele van uw vragen* (Die Spirale, eine Antwort auf einige Ihrer Fragen). Die Broschüren, für die Öffentlichkeit bestimmt, sind in Familienplanungszentren, in Wartezimmern von Ärzten, Gesundheitszentren und Schulen erhältlich und werden zum Selbstkostenpreis von 0.10G. verkauft. Von jeder Broschüre sind über 10 000 Exemplare gedruckt worden.
- *Infos* – einzelne Informationsblätter über: Leben und Werk des Johannes Rutger, für Studenten; *RS Familienplanung und psychosexuelle Beratungsdienste*, für die Öffentlichkeit; Informationen über Sexualität und Sexualerziehung, für Schüler; Anweisungen zur Selbstuntersuchung der Brust, für Frauen; Gebärmutterhals-Abstrich für die Öffentlichkeit; die 'Pille danach', für Frauen. Die Blätter sind zum Selbstkostenpreis von 0.5G. vom *RS* oder in Familienplanungszentren, Gesundheitszentren etc. erhältlich.
- *Heet kan ook zander risico's* (Ein zu

großes Risiko – ursprünglich von der britischen FPA herausgegeben) – 3 seitiger, 2 farbiger Comic strip, der sich an junge Leute richtet. Der Comic, der eine Adressenliste der *RS* – Zentren enthält, ist zum Selbstkostenpreis von 0.15G. in Familienplanungszentren, Schulen, Nachbarschaftszentren und Jugendzentren erhältlich; er erfreut sich bei jungen Leuten großer Nachfrage. Es sind etwa 75 000 Exemplare hergestellt worden.

- *Rutgershuizen* (*RS Familienplanungszentren*) – 6 seitiger Comic strip, der die verschiedenen Methoden der Empfängnisregelung beschreibt und eine Adressenliste der *RS* – Zentren enthält. Er ist für junge Leute bestimmt und kostenlos zur Verwendung in Jugendzentren, Diskotheken, Schulen, Gesundheitszentren etc. erhältlich; er erfreut sich bei jungen Leuten großer Nachfrage. Mit einem Kostenaufwand von 12 500G. sind 50 000 Exemplare hergestellt worden.
- *Literatuurbulletin sexuologische hulpverlening* – (Besprechungen von Literatur zu psychosexueller Beratung) – ein vierteljährlich erscheinendes Blatt, des Besprechungen und Zusammenfassungen von Büchern sowie wichtige Artikel über psychosexuelle Beratung und Originalartikel enthält. Das Blatt kostet im Jahresabonnement für Sozialarbeiter, Psychotherapeuten etc. 18G. Jährlich werden etwa 400 Exemplare hergestellt.

Die Nederlandse Vereniging voor Sexuele Hervorming (NVHS) veröffentlicht zusätzlich Broschüren über Empfängnisregelung, Sterilisierung, Schwangerschaftsabbruch usw. und Berichte über die verschiedenen Aspekte der Familienplanung und Sexualerziehung sowie eine monatlich erscheinende Zeitschrift *Sextant* (Auflage 90 000).

Schweden – Riksförbundet för Sexuell Upplysning, Box 17006, Rosenlundsgatan 13, 104–62 Stockholm

- Broschüren: *Många människor*

kommer fortfarande till av en slump (Noch viele Menschen werden zufällig geboren) 14 seitig, mehrfarbig, mit Zeichnungen; *Frågor och svar om p-piller* (Fragen und Antworten zu oralen Kontrazeptiva) 8 Seiten; *Frågor och svar om spiral* (Fragen und Antworten zur Spirale) 4 Seiten; *Frågor och svar om kondom* (Fragen und Antworten zum Kondom) 2 Seiten; *Gonorré* (Gonorrhöe) 6 Seiten; *Böcker om Samlevnad Sexualitet Samhälle* (Bücher über Beziehungen, Sexualität und Gesellschaft – RFSU Literaturverzeichnis 1975/6) 20 Seiten. Die Broschüren sind für die Öffentlichkeit bestimmt und in *RFSU* – Läden und Zentren kostenlos (oder über Massenbestellung zum Preis von 15Skr pro 100 Stück) erhältlich. Die Broschüren werden laufend hergestellt.

- *Kompiskärlek?* (Liebespartner?) – *Dia/Tonbandserie* in 5 Teilen mit 132 Dias und einer Spielzeit von 30 Minuten; sie beschreibt die verschiedenen Situationen in Beziehungen unter Teenagern. Da sie dafür gedacht ist, Diskussionen anzuregen, ist diese Serie hauptsächlich für junge Leute im Alter von 14–20 Jahren; sie wird in Jugendzentren und von Elternvereinigungen verwendet. Ein Handbuch für Lehrer enthält Beispiele für Fragen, die in der Diskussion auftauchen könnten. Die Serie ist bei der *RFSU* zum Preis von 320Skr (Tonbänder) bzw. 470Skr (Dias) erhältlich. In einer ersten Auflage sind 500 Exemplare hergestellt worden.

– *RFSU Boxen* – Schaukästen, die Proben von Verhütungsmitteln mit Informationsmaterial (Broschüren, Infos etc.) enthalten; bestimmt für schulische Sexualerziehung, Jugendklubs etc. Bei der *RFSU* zum Preis von 125Skr. erhältlich.

- *RFSU Bulletin om sex och samlevnad* (*RFSU Zeitschrift über Sex und Beziehungen*) – 15–20 seitige Zeitschrift, die alle zwei Monate erscheint; mit Artikeln beispielsweise über sexuelle Rollen, Ehe, sexuelles Verhalten und

Sexualerziehung; für Lehrer, Sozialarbeiter und im Gesundheitswesen Beschäftigte bestimmt; für die Öffentlichkeit ist sie im Jahresabonnement zu 12Skr erhältlich. Die Zeitschrift wird als Hintergrundinformation in Arbeitsgruppen verwendet und wird häufig von den Massenmedien zitiert. Die verkaufte Auflagenzahl beläuft sich auf etwa 10 000, und sie wird laufend von neuen Abonnenten bestellt.

- *Vâga fråga* (Wage es, zu fragen) – 48 seitige, illustrierte Broschüre, von der Abteilung für Gesundheitserziehung des *Sozialamtes* herausgegeben; sie enthält Informationen über Empfängnisregelung für junge Leute. Sie ist beim Sozialamt kostenlos erhältlich und wird laufend hergestellt.

Türkei – Türkiye Aile Plânlaması Dernegi, Ataç Sokak 73/3, Yenisehir Ankara

- *Aile Planlamasi* (Familienplanung) – 32 seitige Broschüre, anlässlich des 50 jährigen Bestehens der Türkischen Republic herausgegeben; sie beschreibt für die Öffentlichkeit die Organisation der *TAPD* und informiert allgemein über Familienplanung. Die kostenlose Broschüre wurde mit einem Kostenaufwand von 39 250 TL in einer Auflage von 5 000 Stück gedruckt.
- *The Turkish Family Planning Association* (Die türkische Gesellschaft für Familienplanung; auf englisch) – 24 seitige Broschüre beschreibt die *TAPD* – Organisation und ihre Tätigkeit von 1963–72; für interessierte ausländische Organisationen bestimmt. Die kostenlose Broschüre wurde mit einem Kostenaufwand von 1450TL in einer Auflage von 300 Stück hergestellt. Eine andere 24 seitige Broschüre, teilweise vom Türkischen ins Englische übersetzt, wurde

anlässlich das 10 jährigen Bestehens der *TAPD*, des 21 jährigen Bestehens der *IPPF* (1973) und des Jahres der Weltbevölkerung 1974 herausgegeben; sie informiert über die Ziele und Tätigkeit der *TAPD* und der *IPPF*. Die kostenlose Broschüre wurde mit einem Kostenaufwand von 16 500TL in einer Auflage von 5 000 Stück gedruckt.

- *Broschüren* – die *TAPD* hat 7 Broschüren über allgemeine Aspekte der Empfängnisregelung herausgegeben; einige enthalten Adressenlisten von Familienplanungszentren. Die Broschüren, für die Öffentlichkeit bestimmt, sind kostenlos und bei der *TAPD* zu erhalten. Sie werden in Auflagen von 10–50 000 (insgesamt 150 000) mit einem Gesamtkostenaufwand von 19 500TL hergestellt.
- *Aile Plânlaması Ve Eğitim* (Familienplanung und Erziehung) – 124 seitiges Buch mit Tabellen und Illustrationen, über Informationen zur Familienplanung und Erziehung, für berufsmäßige Erzieher und die Öffentlichkeit bestimmt und von Mitarbeitern der *TAPD* verwendet. Das Buch, kostenlos, wurde in einer Auflage von 5 000 Stück mit einem Kostenaufwand von 20 000TL gedruckt.
- *Çocuğa Seks Hakkında Nasıl Bilgi Verilmelidir* (Wie man ein Kind über Sexualität informiert) – 36 seitige, illustrierte Broschüre für Eltern. Für die Öffentlichkeit kostenlos erhältlich; die Broschüre wurde in einer Auflage von 18 000 Stück gedruckt.
- *Aile Plânlamasına İlişkin İslâmi Görüşler* (Moslemische Stellungnahmen zur Familienplanung) – 120 seitiges Buch mit Kommentaren und Artikeln von religiösen Autoritäten, einschließlich einiger Zitate aus dem Koran; hergestellt mit der Absicht,

einige Aspekte der Familienplanung und religiöse Stellungnahmen dazu zu erhellen. Das Buch ist für die Öffentlichkeit und religiöse Leute bestimmt und kostenlos. Es wurde in 2 Auflagen von 500 und 2 500 Stück mit einem Kostenaufwand von 23 000TL gedruckt.

- *Erzurum İli – Sağlık Arastirmalari* (KAP-Studie über Familienplanung in der Provinz Erzurum) – ein 68 seitiger Bericht über eine Umfrage, die 1970/71 von der *TAPD*-Niederlassung in Erzurum durchgeführt wurde; für berufsmäßige Mitarbeiter der Familienplanung, insbesondere für diejenigen, die in östlichen Regionen der Türkei arbeiten. Der Bericht, kostenlos, wurde in einer Auflage von 10 000 Stück mit einem Kostenaufwand von 10 000TL gedruckt.
- *Grup Eğitimi Uygulama Ve Değerlendirime Arastirmasi* (Praxis der Gruppenerziehung und Erziehung) – eine 144 seitige Zusammenstellung von Forschungsergebnissen in verschiedenen Gegenden der Türkei; für berufsmäßige Mitarbeiter der Familienplanung bestimmt. Das Buch wird zum Selbstkostenpreis von 40TL verkauft. 1500 Exemplare sind gedruckt worden. Eine englische Ausgabe von 1000 Exemplaren wird erscheinen.
- *Family Planning for Social and National Welfare* (Familienplanung für soziale und nationale Wohlfahrt; in Türkisch und Englisch) – 220 seitiger Bericht über ein internationales Seminar über verschiedene Aspekte der Familienplanung, das anlässlich des Jahres der Weltbevölkerung organisiert wurde. Das Buch, kostenlos, wurde in einer türkischen Ausgabe von 2 500 Exemplaren und einer englischen Ausgabe von 500 Exemplaren mit einem Kostenaufwand von 55 550TL gedruckt.